

Beichtansprache zur Konfirmation am 19.07.2025

(verfasst von Dekan Andreas Kleefeld)

1. Petrus 5, 7

Gerne können Sie mir unter Andreas.Kleefeld@elkb.de oder telefonisch 0175 2586415 Rückmeldungen auf die Andacht geben oder mit mir ins Gespräch kommen.



All eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für Euch.

Liebe Konfirmanden, liebe Konfirmandenfamilien,

„All eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für Euch.“ So heißt es im 1. Petrusbrief.

Ich glaube, es gibt keinen Menschen, dem nicht irgendetwas das Herz schwer macht. Das Schuljahrsende naht und vielleicht macht sich der eine oder andere Sorgen, wie das Zeugnis aussehen wird. Werde ich versetzt oder muss ich die Klasse wiederholen? Andere machen sich Gedanken, weil sie nicht gesund sind. Vielleicht steht eine Operation an und es ist ungewiss, wie sie ausgehen wird. Oder es gibt Streit in der Familie. Mama und Papa verstehen sich nicht mehr, Geschwister können sich nicht mehr ausstehen. Und man fragt sich, wie soll das eigentlich weitergehen. Vielleicht habe ich etwas angestellt, aus Fleiß oder unabsichtlich. Aber es ist etwas Schlimmes passiert: Ich habe eine Freundin, einen Freund

enttäuscht. Wegen mir ist jemand zu Schaden gekommen, weil ich zum Beispiel im Verkehr nicht aufgepasst habe und einen Unfall verursacht habe.

Manchmal muss es gar nicht so weit gehen: Mir ist etwas runtergefallen und zerbrochen, was meiner Frau ganz wichtig und ganz wertvoll gewesen ist. Ich könnte noch viele solche Beispiele nennen und ich bin mir sicher: Du kannst auch ganz viele Beispiele über Situationen, die Dir das Herz schwer gemacht haben oder das Herz immer noch schwer machen.

Manche dieser Situation lassen sich bereinigen, indem man miteinander spricht und sich entschuldigt. Schwamm drüber sagt man dann. Vielleicht macht eine Wiedergutmachung Sinn.

Leider lassen sich manche Probleme nicht so ohne Weiteres regeln, weil man keinen Einfluss darauf hat. Eine schwere Krankheit zum Beispiel. Oder man hat jemanden enttäuscht und er will mit einem nicht mehr reden. Oder man kann den Menschen, mit dem man ein Problem hat, nicht mehr erreichen, zum Beispiel weil er fortgezogen ist oder verstorben ist. Dann lastet das Problem auf einem und legt sich auf die Seele. Und bleibt wie ein Stachel im Fleisch, wie eine Wunde, die nicht verheilen möchte. Man kann sie zwar verdrängen, aber man bekommt sie nicht wirklich los.

Für solche Fälle macht uns die Bibel einen Vorschlag: Du kannst Dich mit Deinen Sorgen und Problemen dem lieben Gott anvertrauen. Gott hilft Dir. So steht es im Konfirmationsspruch vom Jakob aus dem Psalm 121: „Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ Der Mensch, der dieses Gebetes aufgeschrieben hat, hat die Erfahrung gemacht, dass Gott hilft. Darum vertraut er auch auf Gott. Er ist sich sicher: Gott wird mir helfen.

Jesus hat uns das Vaterunsergebet geschenkt. Wenn Du keine anderen Worte findest, dann bete doch „Vaterunser.“ Wenn wir das Vaterunser beten, dann beten wir auch jedes Mal: „Vergib uns unsere Schuld.“ Das ist nicht einfach so daher gesagt. Jedes Mal, wenn wir das Vater unser beten, gestehen wir ein, dass wir Fehler machen. Dass nicht alles rund läuft im Leben. Und wir hoffen darauf und glauben, dass uns der liebe Gott trotz unserer Fehler akzeptiert. Weil Gott uns trotz unserer Fehler akzeptiert, können wir mit unseren Fehlern, mit unseren Problemen, mit unseren kleinen und großen Sorgen immer zu Gott kommen.

Darum hat der Petrus auch geschrieben: „All eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für Euch.“ Das ist der Konfirmationsspruch vom Brandon.

Ich finde den Spruch wunderbar: Wir können alles, was uns quält, zu Gott bringen. Wir können alle unsere Sorgen loslassen und bei ihm abladen. Wir können alles, was uns belastet, auf Jesus Christus abwälzen. Wir können alles, was uns nachgeht, am Kreuz ablegen. Wir können, wenn man so will, den Herrn Jesus Christus wie einen Seelenmülleimer in Anspruch nehmen, bei dem wir alles loswerden können, was uns das Leben schwer macht. Ist das nicht phantastisch?

Natürlich wird damit nicht alles gut. Aber es könnte sein, dass mir das Herz leicht wird, wenn ich dem Herrn Jesus das anvertraue, was ich mit niemandem besprechen kann. Und es kann sein, dass ich dadurch einen freien Blick bekomme und eine Idee, wie ich mit meinem Problem umgehen könnte. Nicht zuletzt auch deshalb, weil der liebe Gott auch immer einen guten Rat für mich parat hat: „Behalte meine Gebote, so wirst Du leben.“ So beginnt der Konfirmationsspruch vom Mose. Wer sich an Gottes Wort hält, der bekommt eine Idee davon, wie das Leben gelingen kann. So ist der Verfasser dieses Wortes überzeugt. Ich denke er hat recht.

Ein Beispiel dafür findet sich im Konfirmationsspruch vom Sebastian. Da schreibt der Apostel Paulus: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Ich finde diesen Spruch topaktuell. Du hast immer zwei Möglichkeiten, wie du in einem Konflikt umgehen kannst. Du kannst dem es dem anderen heimzahlen, damit er merkt, wie bescheuert und schlimm ist, was er gemacht hat. Oder Du kannst mit dem anderen reden und ihn davon überzeugen, dass es besser ist zusammenzuhalten, als einander zu übervorteilen. Wohin es führt, wenn man Böses mit Bösem vergilt, merken wir gerade in der Ukraine oder in Palästina. Die Logik der Vergeltung hat unermessliches Leid und unermessliche Zerstörung zur Folge.

Die Bibel hat die Idee, dass man den Kreislauf der Vergeltung vielleicht auch dadurch beenden kann, dass man das Böse mit Gutem vergilt. Das ist natürlich ein Risiko. Und es klappt auch nicht immer. Aber manchmal funktioniert es auch in einer beeindruckenden Art und Weise. Und dann hat man das Gefühl, dass da etwas richtig gut geworden ist.

Du siehst: In den Konfirmationssprüchen, die Ihr Euch ausgesucht habt, stecken viele gute Gedanken, die uns zu einem guten Leben helfen können. Wenn wir heute Beichte feiern, dann geht es darum, dass Ihr alles hier lassen sollt, was Euch das Herz schwer macht, damit ihr Eure Konfirmation mit einem leichten und fröhlichen Fest feiern könnt. Darum sollt ihr gleich ein wenig Zeit bekommen, in Ruhe mit dem lieben Gott zu besprechen, was auf Eurer Seele liegt, Sorgen, Problem, Kummer, schlechtes Gewissen. Und in dem ihr Euch Eure Gedanken macht, sollt ihr „alle Eure Sorgen auf ihn werfen, weil er für euch sorgt.“

Amen